

Zeitschrift: Schaffhauser Beiträge zur vaterländischen Geschichte
Herausgeber: Historischer Verein des Kantons Schaffhausen
Band: 39 (1962)

Artikel: Die Wohnverhältnisse in der Altstadt Schaffhausen : Beitrag zur Untersuchung ihrer Struktur
Autor: Haug, Gottlob
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-841255>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Wohnverhältnisse in der Altstadt Schaffhausen

Beitrag zur Untersuchung ihrer Struktur

Von Gottlob Haug

Die nachfolgenden Ermittlungen ergänzen die früher schon publizierten¹ in der Weise, dass alle eigentlichen Wohngebiete der Altstadt einzeln untersucht und zusammengefasst wurden. Diese Untersuchungen stützen sich wiederum auf die im Jahr 1957 bekannt gewordenen Resultate der am 1. Dezember 1950 durchgeführten, eidgenössischen Wohnungszählung. Sie verfolgen dokumentarische Zwecke und stellen einen eigentlichen Anfang dar, weil über die früher schon erfolgten Wohnungszählungen keine, das Altstadtgebiet speziell erfassende, Angaben bestehen. Vergleichende Betrachtungen über die in den letzten Jahrzehnten vor sich gegangene strukturelle Wandlung der Wohnverhältnisse, und um diese Feststellung geht es uns namentlich, können deshalb nicht vorgenommen werden. Dazu bieten uns auch die Ergebnisse der Volkszählungen² keine spezifisch richtige Möglichkeit, wenngleich ihr Verlauf, d. h. die zahlenmässigen Veränderungen hinsichtlich Anzahl Häuser, wohnhafte Personen und Haushaltungen, in gewisser Beziehung steht zu den von uns erfolgten Absichten. Aus diesem Grunde ist es schliesslich von Interesse, diese sich auffallend parallel entwickelnden Begleiterscheinungen nachfolgend doch noch zu beachten.

¹ Schaffhauser Schreibmappe 1959, Seite 68 ff.

² Geschäftsbericht des Stadtrates vom Jahre 1941.

Altstadt :

	Häuser	Haushaltungen	Wohnhafte Personen
1900	742	2117	8864
1910	719	2187	9284
1920	722	2195	8742
1930	699	2022	7457
1941	706	2073	6822
1950	677	1959	6085

Um vorweg auf diese Resultate kurz einzutreten, ist zu beobachten, dass sich die Altstadt zusehends zum eigentlichen Geschäftszentrum entwickelt. Altbauten werden immer mehr durch Neubauten ausgewechselt und dabei mehrere Liegenschaften zu einer einzigen zusammengefasst. Als Folge ist eine abnehmende Tendenz der Anzahl Häuser festzustellen. Diese Ausnützung der Altstadt zu Geschäftszwecken ist überdies auch Ursache für die zurückgehende Anzahl der Haushaltungen wie auch der Bewohner. Sie entvölkert sich und kommt mit diesem Vorgang gleichzeitig der wünschenswerten Sanierung ungesunder Wohnverhältnisse entgegen. In welchem Tempo aber vollzieht sich diese Wandlung? Namentlich aber: wo und in welchem Umfang bestehen noch rückständige Wohnverhältnisse im mittelalterlichen Stadtkern?

Mit den nachfolgenden Darlegungen soll der Versuch unternommen werden, eine Diagnose der am 1. Dezember 1950 bestandenen Wohnverhältnisse zu ziehen, um die weitschichtige Fragestellung auch weitmöglichst zu beantworten. Behauptungen sollen durch Beweise ersetzt werden, was nur durch eine Erforschung der Grundlagen geschehen kann. Mit der durchgeführten Wohnungszählung ist bereits eine grosse, abklärende Vorarbeit geleistet worden, die Auskunft gibt über den Wohnungsbestand, die sanitären Verhältnisse, die Wohndichte usw. Diese Resultate blieben bisher zum grossen Teil unausgewertet, was nun ergänzend nachgeholt werden soll.

Grundlage unserer Untersuchungen bildete die für jede Wohnung ausgefertigte Zählkarte, die uns das Wohnungsamt in verdankenswerter Weise als Doppel zur Verfügung stellen konnte. Wenn wir nachfolgend die gewonnenen Ergebnisse nur zusammenfassend anführen, ohne Nennung des Details, also der Wohnverhältnisse in jedem einzelnen Gebäude, so deshalb, weil uns der Raum hiezu begreiflicherweise nicht zur Verfügung stehen kann. Ueberdies wird damit auch jede Blossstellung vermieden. Trotz dieser zugegebenen Unvollständigkeit vermittelt die Uebersicht gleichwohl noch ein untrügliches Bild der tatsächlichen Zustände. Resultate :

In den 1781 erfassten Wohnungen wohnten 5183 Personen, im Mittel also 2,9 Personen pro Haushalt.

Zu 1,2% aller Wohnungen, also einem geringen Anteil, gehörte noch keine Küche.

Ueberwiegend, mit 87,8% aller Wohnungen wurde der Gasherd als Kochgelegenheit benützt, elektrische Herde besaßen nur 9,5% und der Anteil an ausschliesslichen Holzfeuerungen belief sich noch auf 1,2%.

Nur zu 70,6% des ganzen Wohnungsbestandes gehörte ein eigener Abort, 29,4% desselben waren noch auf gemeinschaftliche Abortbenützung angewiesen. Dieser Rückstand war in einzelnen Gebieten sogar noch bei der Hälfte und mehr des Wohnungsbestandes anzutreffen, wie im Gebiet Nr. 9 mit 121 zu 73, Nr. 22 mit 27 zu 17, Nr. 10 mit 63 zu 34, Nr. 13 mit 90 zu 45 usw. Was solche Zustände an Unannehmlichkeiten mit sich bringen, ist leicht denkbar.

Etwas günstiger lagen die Verhältnisse bezüglich der Waschmöglichkeit, denn bei durchschnittlich 78% aller Wohnungen stand eine Waschküche zur Verfügung und bei 22% fehlte sie noch. Auch in dieser Beziehung waren in einzelnen Teilgebieten wiederum recht verschiedene Anteile anzutreffen.

Unerfreulich ist der angetroffene Zustand hinsichtlich der Badegelegenheit, denn nur zu 31,4% aller Wohnungen gehörte ein eigenes Bad, 9,8% waren auf gemeinschaftliche Benützung angewiesen, während 58,8% aller Wohnungen noch keine Bademöglichkeit hatten. Die Hälfte aller 24 untersuchten Teilgebiete, nämlich Nr. 1, 2, 3, 4, 5, 9, 10, 13, 20, 21, 22, 23 wies sogar noch einen Rückstand von mehr als 50% auf.

Die Heizmöglichkeit aller Wohnungen erfolgte zu 85,3% durch Einzelöfen und nur bei 14,7% vermitteltst Zentralheizung.

Noch recht spärlich waren die Wohnungen mit Apparaten zur Warmwasserbereitung versehen. Sie erfolgte zu 14,4% mit elektrischer Energie und zu 13,8% mit Gasapparaten.

Ueber die Wohndichte, also das Verhältnis von Grund und Boden zu der Anzahl wohnhafter Personen ergaben die Untersuchungen nicht weniger interessante Ergebnisse, wobei namentlich das auf den gleichen Nenner, die Hektare, bezogene Verhältnis zu beachten ist. Die Wohndichte war am geringsten im Teilgebiet Nr. 16 mit 211 Personen und stieg im Teilgebiet Nr. 1 sogar auf 1087 Personen, während das Mittel 412 Personen beträgt. Dieses Mittel ist noch als annehmbar zu bezeichnen, während darüberliegende Ergebnisse zu Bedenken Anlass geben müssen.

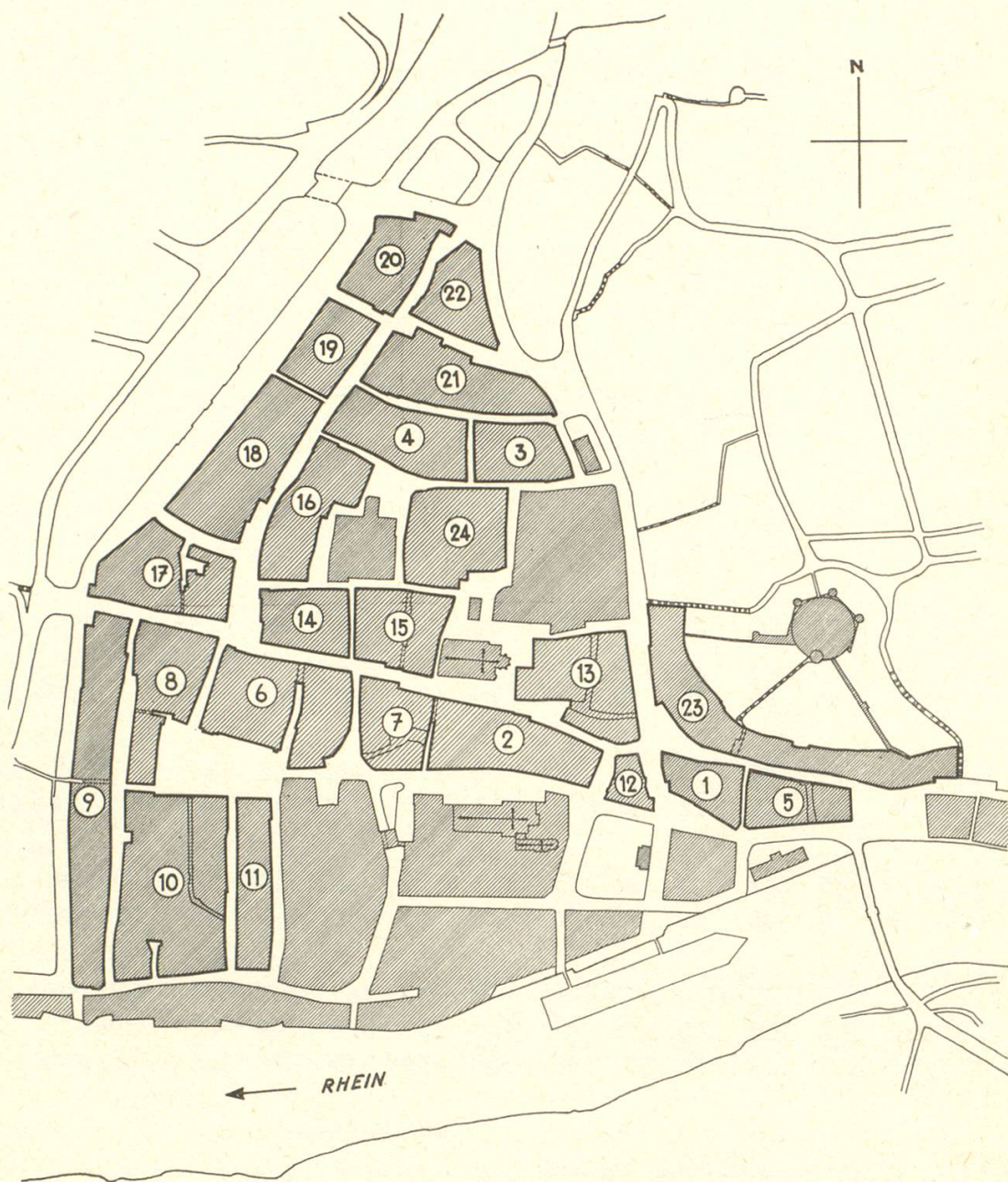
Gebiet :	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
1. Wohnungen : total	98	104	84	101	56	68	43	72	194	97
2. Wohnhafte Personen :										
a) total	304	290	246	304	167	186	124	203	508	291
b) pro Wohnung	3,1	2,8	2,9	3,0	2,9	2,7	2,9	2,8	2,6	3,0
3. Zur Wohnung gehörende Küche :	98	101	84	101	55	68	43	72	189	97
a) mit elektrischem Herd	12	10	3	10		8	10	14	12	15
b) mit Gasherd	94	92	79	92	51	54	33	58	173	79
c) mit Holzherd allein			2	1		2				2
d) mit Holzherd zusätzlich	3	2	9	8	5	3			2	
e) keine		3							5	
4. Abort :										
a) zur Wohnung gehörend	50	82	40	64	34	59	35	49	121	63
b) gemeinschaftlich	48	22	44	37	22	9	8	23	73	34
5. Waschküche :										
a) vorhanden	50	85	47	82	35	50	32	58	155	79
b) keine	48	19	37	19	21	18	11	14	39	18
6. Badzimmer :										
a) zur Wohnung gehörend	7	44	5	16	7	35	26	41	36	24
b) gemeinschaftlich	15	6	13	22	9	2	1	5	21	3
c) kein	76	54	66	63	40	31	16	26	137	70
7. Heizung :										
a) Ofen	98	93	84	88	55	50	26	51	175	85
b) Zentralheizung		11		13	1	12	17	21	19	12
8. Warmwasserbereitung :										
a) elektrischer Boiler	3	12	4	6	1	14	15	24	23	32
b) Gasapparate		29	2	17	4	16	5	11	14	3
9. Wohndichte :										
a) Grundfläche total m ²	2799	6741	3462	6012	3297	7739	3586	4722	9767	9381
b) « pro wohnhafte Person	9,2	23,2	14,0	19,7	19,7	41,6	28,9	23,2	19,2	32,2
c) Wohnhafte Personen pro ha	1087	430	710	505	506	240	345	429	520	310

Legende : Gebiet zwischen (s. Plan) :

- 1 Unterstadt, Fischergässli, Moserstrasse, Bachstrasse.
- 2 Goldsteinstrasse, Vordergasse, Schneidergang, Münsterplatz.
- 3 Repfergasse, Rosengässli, Webergasse, Schwesterngasse.
- 4 Vorstadt, Karstgasse, Platz, Repfergasse, Rosengässli, Webergasse.
- 5 Fischergässli, Moserstrasse, Freier Platz, Unterstadt.
- 6 Münstergasse, Vordergasse, Tanne, Herrenacker, Beckenstube.
- 7 Schneidergang, Vordergasse, Münstergasse, Münsterplatz.
- 8 Oberstadt, Neustadt, Ackergässchen, Herrenacker, Tanne.
- 9 Neustadt, Oberstadt, Grabenstrasse, Rheinstrasse.
- 10 Herrenacker, Neustadt, Rheinstrasse, Frauengasse.
- 11 Frauengasse, Herrenacker, Rosengasse, Rheinstrasse.
- 12 Goldsteinstrasse, Moserstrasse, Bachstrasse, Vordergasse.

11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	Total	% oder im mittel
16	26	135	58	31	80	50	68	36	41	125	44	105	49	1781	
52	77	413	149	109	187	169	228	109	138	352	121	307	149	5183	
3,2	2,9	3,0	2,5	3,5	2,3	3,3	3,3	3,0	3,3	2,8	2,7	2,9	3,0	70,40	2,9 m
16	26	134	57	30	78	49	62	35	41	125	44	105	48	1758	98,7 %
2	2	5	6	12	9	9	8	3	1	7	4	9	1	172	9,5 %
14	23	130	50	18	69	39	53	29	38	116	40	95	45	1564	87,8 %
			1		2	2	1	2	2	2		1	2	22	1,2 %
		13			5									50	2,8 %
		1	1	1	2	1	6	1					1	22	1,2 %
11	23	90	55	30	64	42	52	27	39	81	27	78	41	1257	70,6 %
5	3	45	3	1	16	8	16	9	2	44	17	27	8	524	29,4 %
16	24	106	47	26	71	40	60	32	35	91	39	92	38	1390	78,0 %
	2	29	11	5	9	10	8	4	6	34	5	13	11	391	22,0 %
8	11	41	30	17	38	27	36	16	12	22	13	27	20	559	31,4 %
	8	19	1	1	3	4	5	8		11	3	13	3	176	9,8 %
8	7	75	27	13	39	19	27	12	29	92	28	65	26	1046	58,8 %
14	24	115	52	14	63	38	40	29	38	115	43	94	35	1519	85,3 %
2	2	25	6	17	17	12	28	7	3	10	1	11	14	261	14,7 %
3	1	13	10	15	17	8	26	6	3	6	4	10	3	259	14,4 %
4	6	22	17	3	20	11	10	12	6	10	7	6	11	246	13,8 %
2456	1590	6283	3912	3693	5852	4748	7483	3816	4802	8018	3469	7784	4354	125,766	
47,2	20,6	15,2	26,2	33,8	31,2	28,0	32,8	35,0	34,7	22,7	28,6	25,3	29,2	648,40	24,2 m
211	482	657	380	295	319	350	304	285	286	439	348	394	342	10,174	412 m

- 13 Bachstrasse, Pfarrhofgasse, Vordergasse.
- 14 Vordergasse, Fronwagplatz, Stadthausgasse, Sporrengasse.
- 15 Stadthausgasse, Sporrengasse, Vordergasse, Kronengässchen.
- 16 Vorstadt, Karstgasse, Platz, Krummgasse, Stadthausgasse.
- 17 Fronwagplatz, Schwertstrasse, Bahnhofstrasse, Oberstadt.
- 18 Bahnhofstrasse, Löwengässli, Vorstadt, Schwertstrasse.
- 19 Bahnhofstrasse, Bogenstrasse, Vorstadt, Löwengässli.
- 20 Bahnhofstrasse, Bogenstrasse, Vorstadt, Adlerstrasse.
- 21 Vorstadt, Webergasse, Bachstrasse, Schützengraben.
- 22 Vorstadt, Schützengraben, Bachstrasse.
- 23 Unterstadt, Bachstrasse, Hirschweg, Römerstieg.
- 24 Safrangasse, Repfergasse, Pfrundhausgasse, Stadthausgasse.



Obwohl zusammenfassend anzunehmen ist, dass sich die bauliche Erneuerung im Altstadtgebiet fortsetzen wird, womit ein Rückgang an Wohnungen verbunden ist, muss gleichwohl erwartet werden, dass noch auf lange Jahre hinaus ein erheblicher Bestand verbleiben wird, namentlich an solchen, die einer Sanierung bedürften.